

Umfrage zur Fankultur



Hallo, liebe Turbine-Fans,

am vergangenen Sonntag war ich bereits bei Euch im Stadion und habe meine Umfrage im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema Fankultur im Frauenfußball durchgeführt. Um so viele Teilnehmer_innen wie möglich zu bekommen, bitte ich alle Interessierten, der Umfrage online über den folgenden Link zu folgen:

https://ww2.unipark.de/uc/HH_201/616e/

Schöne Grüße und vielen Dank!

Laura Nipper

NUR SECHS AUF EINEN STREICH



Spielbericht zur Partie der Allianz-Frauen-Bundesliga – 1.FFC Turbine Potsdam gegen Borussia Mönchengladbach

Im Vorfeld wurde schon gefragt, ob denn das Karli zu Ostersonntag überhaupt voll werden würde. Osterferien, Ostern mit Familie, strahlender Sonnenschein und Temperaturen über 20 °C sprachen eigentlich dagegen. Aber was gibt es für einen Fan Besseres, als bei schönem Wetter, die Turbinen anzu(feuern)?

In den Park kann man auch an anderen schönen Wochenenden gehen. Dies sagten sich eventuell auch die 1164 Zuschauer, die nach der Teilnahme am Tippspiel euphorisch mit einer hohen Torausbeute rechneten.

Das Spiel - 1. Halbzeit

Keiner rechnete damit, dass die Mönchengladbacher Spielerinnen so früh zu einer Torchance

kamen. In der 12. Minute konnte Lisa das Gegentor verhindern.

Vielleicht lag ja auch die Ursache in der lautstarken Unterstützung durch eine kleine Gruppe Borussen-Fans aus Berlin begründet?

Die Turbinen kamen schwer in Gang, wir Fans wurden schon langsam unruhig, da ja gegen den Tabellenletzten jeder eine torreiche Partie erwartete. Erlöst wurden die Fans erst in der 30. Minute, als Sarah nach Vorlage von Svenja den ersten Ball im gegnerischen Netz versenkte. Gina erhöhte kurz danach auf 2:0.



• ..jetzt bist du mal dran – Foto(sas)



• an mir kommt keine vorbei – Foto(sas)

Halbzeitpause

Auch diesmal gab es das Ballschuss-Duell zwischen zwei Fans. Es gewann diesmal Saskia, aber auch der Zweitplatzierte Enno, der mit Vater und Kumpels ins Karli gekommen ist, erhielt seinen Preis: ein Paar Fußballschuhe einer Turbine.

Wer von den Fans (auch die ohne Mitgliedschaft im Fanclub) Ambitionen hat, diese Halbzeit-Aktivität mitzumachen (die es hoffentlich auch noch in der nächsten Saison geben wird) meldet sich doch einfach mal über die Kontaktadressen des Fanclubs Tubinefans e.V. , oder spricht Fans im Stadion an. Bestimmt weiß jemand, wo wir zu finden sind.

Dies war etwas Eigenwerbung für den Fanclub!



Kontrolle des Ball-Abstandes zum Anstoßpunkt – Foto(bea)

Das Spiel - 2. Halbzeit

Sie begann doch etwas überzeugender, das Spiel bewegte sich fast immer in der gegnerischen Hälfte.

Nach dem Torschuss von Svenja ertönte das lang vermisste „Dampflökchen“ – Tsch, Tsch, Tsch, Huth, Huth

3 Minuten später zeigte, die nach der Pause eingewechselte Lara ihr Können. nach Vorlage von Anna stand sie richtig und brauchte nur noch einzuschieben. Wie eine Kopie landete 2 Minuten später, nach Vorlage von Anna, der Ball wieder im Tor. Wieder war es Lara.

Die Mädels sahen deutlich entspannter aus, mit den 5 Toren im Rücken.

Dies traf auch auf die Fans auf der Tribüne zu. Wir widmeten uns weniger dem Spielgeschehen, als den Aktivitäten der Linienrichterin auf unser Seite. Bei ihr konnten wir die Abseitsentscheidungen (sprich: das Fahne-Heben) überhaupt nicht nachvollziehen.

Die im Minutentakt erspielten Torchancen endeten im Fahne-Heben. Wir haben nachher schon gar nicht mehr mitgezählt. Abseits sah sie nicht, aber sobald eine Turbine in Tornähe kam, war die Fahne wieder oben.

Tori schaffte es aber kurz vor Ende der Partie , sich mit dem 6:0 zu belohnen.



• Tori, ganz akkurat – Foto(sas)



• Laras Torjubil – Foto(sas)

Player(in) of the match wurde Anna, obwohl sie keinen Ball im Tor versenkte, gab sie aber viele Vorlagen, hatte auch einen Pfofenschuss und war während des gesamten Spiels präsent. Sie durfte nach ihrer Preisverleihung den Gewinner des Tippspiels ermitteln. Aus 12 richtigen Tipps zog sie Daggis Karte. Der Gewinn – ein Trikot von Feli, sah zwar recht lütt aus, passte ihr aber dennoch.

Ein schöner Ostersonntag, 3 Punkte erspielt, Tabellenplatz 3 verteidigt, den Vorsprung zum nächsten Verfolger (dank dem 2:2 der SGS Essen gegen den SV Werder Bremen) auf 3 Punkte erhöht und es war schön, mal wieder viel Spielfreude bei den Turbinen zu sehen.

Nächsten Sonntag geht es um 05.30 Uhr wieder auf große Reise mit dem Fanbus nach Leverkusen.

Text: Beatrice Martens

Foto: Saskia Nafe(sas), Beatrice Martens(bea)



• erkennt ihr das Einlaufmädchen (2.v.l.)?



• kleine, aber lautstarke Borussia-Fan-Truppe



• Emilia und Nora - Foto(bea)



• so gefallen mir die Turbinen am liebsten – Foto(sas)



Fan Ferenc - Foto(bea)



• ..jetzt bist du mal dran - Foto(sas)



• an mir kommt keine vorbei - Foto(sas)



• ..nur nicht fallen – Foto(sas)



• Trinkpause nach Torjubel – Foto(bea)



• Kontrolle des Ball-Abstandes zum Anstoßpunkt - Foto(bea)



• Ballmädchen und Ersatz-Fotografin Larissa - Foto(bea)



Fanblöcke - Foto(bea)



Laras Torjubel - Foto(sas)



Endstand - Foto(bea)



Danke an die Fans - Foto(bea)



• man muss sich nur zu helfen wissen - Foto(bea)



• player(in) of the match - Foto(sas)



• Lara im Interview - Foto(sas)



• Gewinnübergabe - Foto(sas)



• ...und (der Gewinn) passt - Foto(bea)



im Kreise ihres Fanclubs – Foto(sas)

Kindergekreische und ein hupender Zug - Turbine besiegt mit aller Kraft den SC Freiburg



*Spielbericht zur Frauen-Bundesliga SC
Freiburg gegen Turbine Potsdam am 14. April 2019*

Frauenfußball

in Freiburg ohne Fanbus – aber mit Fans! 1600 Kilometer an einem einzigen Tag hin- und zurückzufahren, vermag weder Bus noch Fan. Aus diesem Grund rollt nie ein Fanbus nach Freiburg, was aber den einen oder anderen eingefleischten Turbine-Fan nicht davon abhält, per Zug oder privaten PKW, z.B. in einem Skoda...

zu steigen, um sich auf den weiten Weg zu machen.

Mit einer
Übernachtung im Schwarzwald – ähh – Schwäbischen – ähh – doppelt sorry! – im Südbadischen,
intensiviert solch ein Wochenendausflug das gemeinsame Fanerleben. Und wer eine
Reise macht, hat auch etwas zu erzählen...

Die Anreise



Startfoto am Potsdamer Hauptbahnhof (Foto: Reisegruppe Blau)

Die 11 Turbinefans,
die sich für die Fahrt einem Kleinbus mieteten bzw. per Skoda reisten, wurden nach
einstündiger Fahrt von rot leuchtenden Motorschadenhinweislämpchen ausgebremst.
Der Skoda wollte nicht direkt nach Freiburg, sondern „seine Freunde“ im
Skoda-Autohaus in Dessau besuchen. Der gewünschte neue Rußpartikelfilter stellte
für die flexibel Autowerkstatt kein Problem dar. Auch die sich währenddessen am
Skoda-Frühstücksbuffet labenden Turbine-Fans nicht, die ein Schnitzelchen und
Kuchenstückchen nach dem anderen in ihre Mäuler schoben. Neben netten Gesprächen
und einer flinken Reparatur gab es am Ende noch zwei Flaschen Autohaus-Sekt als
Reiseproviand vom Autohaus geschenkt. Ja, wer eine Reise macht, hat etwas zu
erzählen.



Skodafahrerin mit giftgrüner Trostbrille (Foto: Reisegruppe Blau)

Den weiteren

Reiseverlauf stoppte dann nur noch Bouletten und Kartoffelsalat nach delikater Hausmacherart und ein Blick vom Aussichtsturm auf die Frankfurter Skyline an der Raststätte „Taunusblick“.

Der Vorabend

Am frühen

Abend erreichte die „Reisegruppe Blau“ ihre Herberge, das „Hotel Helene“. Kurz danach kehrte sie mit der Freiburger

Straßenbahn zum Spätzle- und Brätele-Essen in einem urischen „Anker“-Restaurant ein. Bier und Fleisch der benachbarten Brauerei „Ganter“ und Metzgerei „Kindle“ mundeten hervorragend – und die Kinderschnitzel gab es nur in der Zwilling-Variante.

Die Welt stand Kopf und der volle Magen auch – und so durfte das eine oder andere Schnitzel aus der Gaststätte styroporummüllt hinausspazieren .



Abendessen auf Südbadisch – und auf keinen Fall auf Schwäbisch (Foto: Reisegruppe Blau)

Die Party

auf Zimmer 24 erheiterte all diejenigen, die nicht währenddessen einschliefen, ungemein. Und spätestens, als das Elfmeterschießen von Getafe angeschaut wurde, schlug auch der letzte Partygast seine Äuglein wieder auf.

Sonntagvormittagsspaziergang



Am Sonntag sollte der Anpfiff um 13.00 Uhr im Mösle-Stadion ertönen. Es blieb noch ausreichend Zeit zwischen Frühstück und Freiburger „Fußball-Braten“. So konnte man mit einer früheren Fußballspielerin der Region, die zufällig im selben

Hotel wohnte, über ihre alten Zeiten plaudern, als sie damals 2003 gegen Turbine Potsdam gespielt hatte. Und die „Reisegruppe Blau“ nutzte das Zeitfenster, um einen Spaziergang in der historischen Altstadt von Freiburg zu unternehmen. Nachdem sich auch die Reiseleiterin Alina von der historischen Säule des sehenswerten Marktplatz-Hauses losgeklammert hatte, orientierte man sich nun auf den eigentlichen Anlass der Reise: „Da, wo ihr spielt, sind wir.“



Kein Fake - Alina klammert (Foto: Reisegruppe Blau)

Die Stadionatmosphäre

Auf ging's ins

Mösle-Stadion, das in der Regel immer um die 1000 Zuschauer_innen besuchen. So auch an diesem ungemütlichen, nasskalten April-Sonntag, der absolut untypisch für die sonnenreichste Region Deutschlands war.



Fanfahnen in trauter Nachbarschaft (Foto: Reisegruppe Blau)

Das Trommeln und Ratschen ist hier nicht gestattet. Mittlerweile haben sich die Turbinefans mit dieser Leise-Sein-Regel still arrangiert. So zogen sie sich immer mal wieder die Handschuhe aus, wenn sie klatschen wollten. Aber das Maskottchen wurde eingelassen – und Banner sowie Fahnen auch, also blieb die gute Laune ungetrübt.



Kurz nach dem Anpfiff zur zweiten Halbzeit (Foto: Reisegruppe Blau)

Man fand im Möslestadion zueinander: Die Zugreisenden, weitere PKW-Reisende, die Eltern von Anna Gasper und Turbinefans aus der Region. Der Reporter wünschte sich vor Spielbeginn ein Briefing, um die pinkfarbenen Zuschauer_innen am Telekom-Bildschirm mit wichtigen Fakten versorgen zu können. Und alle Zahlen, ob die 800 km Entfernung, die Anzahl der anwesenden Turbinefans oder das Motto des Fanbanners – trug er unverfälscht in die Medienwelt weiter.

Es herrschte eine sehr freundliche Stimmung im Stadion – ob Ordner, ob Freiburger Fans, ob Stadionsprecher. Und der letztere bewahrte sich das gemächliche Tempo nach einheimischer Art, sodass die Turbinefans ganz genüsslich die Spielerinnen-Namen mitbrüllen konnten. Nur die Freiburger Fans sollten die Namen ihrer Spielerinnen noch lernen. Schon allein, damit Lena Lotzen euphorisch begrüßt werden kann, wenn sich nach einem halben Jahr Verletzungspause (beim Hinspiel gegen Potsdam) erstmals wieder auf dem Platz stand.



Humor auf beiden Seiten (Foto: sas)

Was an dieser Stelle überhaupt nicht ignoriert werden sollte – und konnte! – war das Tinnitus-auslösende Etwas an der rechten Ohrseite. Neben dem Turbine-Fanblöckchen saß ein kreischender Kinderchor von ca. 6-9-jährigen Mädchen, die das Spiel wirklich aufmerksam verfolgten. Obwohl keine Boygroup auf dem Rasen stand, ging das Gekreische sofort los, sobald sich der Hauch einer Torchance anbahnte. Und wenn das Spiel dahinplätscherte, wurde immer wieder von vorn die Zahl 1-10 in einem Kinder-Fußball-Vers abgezählt. Es nervte – aber in der zweiten Halbzeit wurde etwas ruhiger – und die Eltern hatten am Sonntagabend vermutlich ihre Ruhe, da die Töchter nun ausgepowert und heiser waren.

Die erste Halbzeit

Nun zum Spiel: Die Mission, das Saisonziel „3.Tabellenplatz“ erreichen zu wollen, galt ungehindert. Nach dem Selbstvertrauen schenkenden 5:0-Sieg gegen Bremen wollte man heute mit wichtigen drei Punkten den derzeitigen 4. Platz verlassen.



Sie wird ihre Aufgabe gut machen (Foto: sas)

Jedoch spürte
man das beim Zusehen der ersten Halbzeit nicht.

Die Turbinen

erschieden etwas energielos und immer wieder wurde der Angriff durch die Mitte
geprobt und ausgebremst. Es gab für die Potsdamerinnen nur wenige Torchancen –
und zum Glück nutzten die Freiburgerinnen ihre viel größeren Chancen auf den Führungstreffer
nicht. Einen Anteil an dem „Unglück“ der Freiburgerinnen hatte dabei Lisa
Schmitz, die nach langer Zeit mal wieder das Potsdamer Gehäuse hüten und sich
hinsichtlich der WM-Ticket-Nominierung von der besten Seite zeigen durfte.



Einfach mal mittendrin den Schuh anziehen (Foto: sas)

Svenja Huth

setzte in der 4. Spielminute einen Torschuss an den Pfosten. Das erzielte Tor in der 11. Minute durch Bianca Schmidt zählte wegen eines Fouls an der Torwartfrau nicht. Freiburg konnte bei den Pfostentreffern mithalten, aber auch bei Bällen, die zeitlupenartig an der Torlinie entlangkullern, ohne dabei den leichten Dreh nach innen zu bekommen. Auf gefühlte sieben Torchancen kam Freiburg, die teilweise durch starke Schmitz-Paraden abgewehrt wurden. Das klingt alles nach einem spannenden Schlagabtausch.



Den hat sie (Foto: sas)

War es aber
nicht!

Einige

Turbinefans resümierten am Ende der 1. Halbzeit, dass das Hotel toll war – und das Essen – und die Zimmerparty usw., um die Mühsal ihrer weiten Anreise zu legitimieren.

Das Schönste

an der ersten Halbzeit war der Zug. Nicht irgendein Spielzug, sondern alle 20-30 Minuten fuhr längsseitig zum Stadion ein Regionalexpress der Marke RE 1 vorbei – und einer von diesen hupte beim Anblick des Spiels im Vorbeifahren.

Und das Schönste

an der Halbzeitpause, das weder der Kinderchor trällerte noch Pausenmusik über die Lautsprecher ertönte. Dafür packte ein Turbinefans aus der Region eine Lautsprecherbox aus und ließ die „Turbine-Hymnen-Album“ lauthals abspielen. Das blaue Volk sang polyphon mit und feierte ab.

Die zweite Halbzeit

Die

Turbinefans blieben optimistisch und hofften auf eine bessere zweite Halbzeit. Und diese begann tatsächlich in einem höheren Tempo und stärkeren Zweikampfverhalten. Die Anzahl der unselig machenden Fehlpässe verringerte sich – aber dann foulte Feli Rauch eine Gegenspielerin im Strafraum. Die Schiedsrichterin, die insgesamt mehr Unmut bei den Freiburger Fans als bei den Turbinefans verursachte, zeigte rigoros

auf den Elfmeterpunkt. Sharon Beck verwandelte diesen sicher – und der Kinderchor kreischte.



Der Elfer ist bereits drin (Foto: sas)



Na und – die Antwort folgt in drei Minuten (Foto: sas)

Drei Minuten

später wiederholte sich diese Szene in ähnlicher Form auf der gegnerischen Seite. Anna Gasper kam im Strafraum zu Fall und Feli Rauch wollte etwas wieder gut machen. Sie zog knallhart ab – und der Schuss saß. 1:1 in der 60. Minute. Nun war die Partie wieder offen, und Potsdam zog die Zügel etwas straffer als Freiburg – und der Kinderchor wimmerte.



Der Elfer wird gleich drin sein (Foto: sas)

Jetzt hatte

sich die lange Anreise auch aus Sicht der Turbinefans gelohnt. Die Spannung stieg, die Hektik wurde etwas größer und die Emotionswelle schwoll an – nur der Kinderchor verebbte.



Von Rot umgeben (Foto: sas)

Torchancen

auf beiden Seiten, Freistöße auf beiden Seiten, gelbe Karten mehr auf Seiten der Potsdamerinnen – und dann wurde in der 81. Minute Lara Prašnikar eingewechselt. „Prašnikar“ heißt auf Deutsch „Prachtexemplar“, jedenfalls könnte man das annehmen, als man ihren genialen Torschuss und -treffer in der 85. Minute beobachtete. Unglaublich – aber wahr! Jetzt kreischten die Turbinefans – und der Kinderchor schluchzte.



Kuckuck! (Foto: sas)

Ganz

bescheiden reagierte Lara Prasnikar später am Mannschaftsbus auf die Glückwünsche der Fans.

Nach einer

spannenden Endphase endete das Spiel mit einem sich hübsch anführenden Auswärtssieg – der letzte war schon etwas länger her... Und der Platz 3 wurde zwei Stunden später auch erreicht, als Rölfl gegen Essen in der 90. Minute doch noch den Ausgleichstreffer für Bayern erzielte. Die bayrische Mission war natürlich nicht der zweite Tabellenplatz im Kampf um die Meisterschaft...

Resümee

Der

Wochenendausflug nach Freiburg hatte sich rundum gelohnt. Trotz Nebelkälte, phasenweisem Schneetreiben und Nieselregen. Die Menschen, die Stadt und das Spiel – waren einfach eine Reise wert. Mehrere Male wünschten verschiedene Freiburger Zuschauer_innen der „Reisegruppe Blau“ eine gute Heimfahrt. Es gab sogar Fans, die den Turbinefans per Handschlag zum Sieg gratulierten.



Warten am Fanbus (Foto: Reisegruppe Blau)

Ein halbes

Stündchen vor Mitternacht erreichte die „Reisegruppe Blau“ wieder die Heimat, gesättigt mit Torte, Wienern und Restbouletten. Vielen Dank dem Kleinbusfahrer Peter, dem „Reisebüro Martens“ und der Reiseleiterin Alina. Ohne diese gäbe es keine Turbine-Familie.



Reisegruppe Blau vor dem Freiburger Münster – Querformat geht auch... (Foro: Reisegruppe Blau)

Text: Susanne Lepke

*Fotos: Saskia Nafe (sas), Reisegruppe
Blau*



Kurz vor Spielbeginn (Foto: Reisegruppe Blau)



Flugtraining mit Vanessa (Foto: sas)



• Vanessa fliegt (Foto: sas)



• Ballegeschmeidigkeit (Foto: sas)



• Lisas Flugeinlage (Foto: sas)



• Die eine so, die andere so



• Hampelmann – auch du machst mit! (Foto: sas)



• Ganz schön enge in dem Gemenge (Foto: sas)



• Bianca- Studie - für eingefleischte Fans;) (Foto: sas)



• Für ihre Fans unterwegs (Foto: sas)



Feli tritt an und... (Foto: sas)



Feli-Smile (Foto: sas)



Einhorn (Foto: sas)



Elfmeter für Potsdam (Foto: sas)



• Verschiedene Wege (Foto: sas)



• Ein Ball, eine Frau! (Foto: sas)



Antreiberin (Foto: sas)



Ein Tor, das nicht zählte (Foto: sas)



• Technisch einwandfrei (Foto: sas)



• Tolle Choreo - rechts/links versetzt (Foto: sas)



• Sarah wird gepflegt (Foto: sas)



• Sarah setzt sich durch (Foto: sas)



• Amanda-Studiev (Foto: sas)



• Passt auf! (Foto: sas)



• Pizza Hut (gesungen) (Foto: sas)



• Rauch wie Qualm (Foto: sas)



• Rieke musste viel einstecken (Foto: sas)



• Pärchenbetrieb (Foto: sas)



• Im Krebsgang (Foto: sas)



• Einfach nur noch knipsen (Foto: sas)



• Lara unweit des Tores (Foto: sas)



• Kuckuck! (Foto: sas)



• Im Duell mit Lena Lotzen (Foto: sas)



• Torys Härte (Foto: sas)



• Auswechslung von Bianca (Foto: sas)



• Anweisungen per Handy-App – moderner Fußball (Foto: sas)



• Anna Gasper (Foto: sas)



• Amanda - rot umzingelt (Foto: sas)



• Da seid ihr, ich seh euch! (Foto: sas)



• Feli beschmunelt die Fangesänge am Gitter (Foto: sas)



• Bouletten, Kartoffelsalat und Snackgemüse und Kinderschokolade (Foto: Reisegruppe Blau)



• Bouletten mit Kartoffelsalat (Foto: Reisegruppe Blau)



• Kosmetische Behandlung am Rastplatz (Foto: Reisegruppe Blau)



• Winken zum Aussichtsturm hinauf (Foto: Reisegruppe Blau)



• Frankfurter Skyline unter Strom (Foto: Reisegruppe Blau)



• Raststätte Taunusblick (Foto: Reisegruppe Blau)



• Kinderschnitzel zum Mitnehmen (Foto: Reisegruppe Blau)





• Ein Turbineanbeter (Foto: Reisegruppe Blau)



• Das Schwabentor (Foto: Reisegruppe Blau)



Eines der schönsten Häuser Freiburgs (Foto: Reisegruppe Blau)



• Stadtrundgang (Foto: Reisegruppe Blau)



• Die Reiseleiterin zu Freiburg (Foto: Reisegruppe Blau)



• Das wird eine Gruppenfotoaufnahme mit Kirchturmspitze



Alina klammert am Autohaus (Foto: Reisegruppe Blau)





Frühstücksbuffett im Skoda-Autohaus Dessau



Skoda-Frühstück zu Dessau (Foto: Reisegruppe Blau)



Autobahnrast auf der Hinfahrt (Foto: Reisegruppe Blau)



• Sonntagskaffee gegen 18.00 Uhr mit zwei Torten (Foto: Reisegruppe Blau)

Wieder mal fünf - diesmal für uns



*Spielbericht zum
Bundesligaspiel 1. FFC Turbine Potsdam gegen Werder Bremen am 24.03.2019*

Heimspiel im „Karli“ - und die Frauenfußball-Liebhaber_innen strömten - trotz der „Doppelklatsche“ der vorangegangenen Woche (0:4 im DFB-Pokal gegen den VfL Wolfsburg und 0:5 gegen FC Bayern München). Knapp 1.500 Zuschauende gesellten sich ins heimische Stadion und sollten die Sonne sehen, auch wenn diese kurz nach dem Anpfiff hinter den Wolken verschwand. Sie sollte trotzdem unentwegt weiter scheinen ...



Vorbilder für kleine Jungs

Anstoß für Werder Bremen, das Spiel gegen den Zehntplatzierten der Tabelle begann. Doch nach genau 16 Sekunden erlangten die Torbienen erstmals den Ball und gaben diesen danach kaum wieder her. Von Beginn an erspielten sich die Gastgeberinnen eine Torchance nach der anderen, es mangelte nur an der Vervollkommnung. Nach 20 Minuten stand es immer noch 0:0, das gab Hoffnung;-)

Als Tori Schwalm nach knapp einer halben Stunde im Strafraum arg ausgebremst wurde, verweigerte die Schiedsrichterin den straffen Fingerzeig auf den Elfmeterpunkt. (Nach dem Spiel soll sie sich für diese Fehlentscheidung entschuldigt haben.)



Elfmeterpunkt-Behandlung

Aber Gerechtigkeit siegt! Gina Chmielinski trat als Richterin auf und wendete das Blatt zum Guten, indem sie genau eine Minute später nach einem Freistoß von Feli Rauch und der Mithilfe von Amanda Ilestedt zum 1:0 einnetzte. Endlich konnten die Fans mal wieder an einer Torjubelszene teilhaben. Das tat der leidgeprüften Fanseele gut!



Toschützinnen unter sich

Und es ging munter weiter. Bremen hielt mit und hatte in den folgenden Minuten den Ausgleichstreffer auf dem Fuß, jedoch zeigte sich die wiederholt im Tor stehende Vanessa Fischer hellwach. Und dann trat Feli Rauch den nächsten Freistoß und fand in Jojo Elsig eine dankbare Abnehmerin: 2:0! Schon wieder ein Torjubel und schon wieder durfte die Blockfahne im Block C ausgerollt werden.



Torjubiläum

Mit diesem Halbzeitstand ging es in die Pause. Und um die gute-Laune-Stimmung noch weiter zu heben, fand zum zweiten Mal ein kleiner Wettbewerb für die Fans statt. Wer schaffte es wohl diesmal, an der am Anstoßpunkt platzierten Allianz-Fahne anzudocken? Fan

Frank (FF - wie Frauenfußball;-) oder

Fangirl Dagi? Das weibliche Wesen zog trotz des Frauenfußball-Events den Kürzeren, aber bei diesem kleinen Ball-Wettbewerb gibt es nur Sieger_innen. Als Preise gab es ein Trikot bzw. handsignierte Fußballschuhe - und alles strahlte.



Glückseligkeit nach dem all-Wettbewerb



Alles strahlt



• Niemand heult



• Sportlich faires Fanduell



• Dagi zielt



• Schiedrichter beim Fanduell



• Der zielgenaue Champignon;-)



• Franks Tipp: 4:0



• Dags Tipp zur Halbzeitpause: 3:1



• Taktische Absprachen

Quietschvergnügt ging es in die zweite Halbzeit. Freistoß reihte sich an Freistoß, Eckball an Eckball und Torchance an Torchance (u.a. durch Huth und Schmidt). Aber dann kam Tori Schwalm angeflitzt, die einen hübschen Pass von Svenja Huth zum 3:0 verwandelte. Also wieder gejubelt, wieder die

Blockfahne entfaltet und wieder Olé-olé gesungen. Wobei an dieser Stelle auch erwähnt werden sollte, dass die ungefähr 10-Mann/Frau-starke Bremer Fantruppe Spaß hatte und ihre „Wiesenhof-Garde“ unentwegt und humorvoll anfeuerte.



Bremer Humortruppe

In der 70. Minute kam es zu einer Spielunterbrechung, da die Bremerin Sofia Nati behandelt und am Ende ausgewechselt werden musste. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass sie sich einen Kreuzbandriss zugezogen hatte. Wir wünschen ihr an dieser Stelle einen optimalen Genesungserfolg und viel Geduld und Zuversicht, was die langwierige Heilung betrifft.

Anschließend folgte die Wiederholung des „Dreizunulls“, aber nicht auf der Leinwand, sondern live im Karli, indem diesmal Anna Gasper im Strafraum ein Zuckerpässchen auf Tori Schwalm spielte und letztere wiederholt aus der Kurzdistanz einschob. 4:0 – Jubel, Blockfahne, olé-olé.



I mog di

Kurz danach kam es dann zu einer Dreierauswechslung bei
Potsdam: Chmielinsky, Cahynova und Ilestedt räumten den Rasen, Dieckmann, Prasnikar
und Kiwic durften nun mitspielen. Alles war
in trockenen Tüchern, nur Feli Rauch hatte noch nicht genug. In der 87. Minute
zirkelte sie einen Freistoß genial ins linke obere Eck, ein begeisterndes Tor!



Gewitztes Lächeln in der 87. Minute

Also wieder Torjubel und Blockfahne entrollt und olé-olé-Gesänge.

Ein neuer Stil entpuppte sich in Potsdam: Fünfe müssen es sein – entweder gegen uns oder für uns...

Als beste Spielerin wurde nach dem Schlusspfiff Tori Schwalm gekürt – verdient. Ihr kurzes Interview ins Stadionmikrofon verlautete, dass dieser Sieg dem Selbstvertrauen diene und sehr wichtig für die Mannschaft sei. „Auch für uns!“, meinten die leidgeprüften Fans daraufhin spontan.



Ehre, wem Ehre gebührt!

Es war schön, sich mal wieder richtigen Fußball angucken zu dürfen. Natürlich spielt es sich gegen einen Zehntplatzierten einfacher als gegen die uneinholbaren Tabellenführenden Bayern und Wolfsburg. Aber auch gegen schwächere hat sich Potsdam in der Vergangenheit immer wieder mal schwer getan.

Der Auftritt an diesem Spielsonntag war jedoch souverän und beruhigte die kritisch-aufgebrachte Fansseele. Schauen wir weiter, was die nächsten Spiele bringen. Erst in einem Monat wird wieder wegen der Länderspiel-Abstellungsphase im „Karli“ Fußball gespielt.



Steht auf, wenn ihr Turbinen seid!

Aber wenn es am 14. April ins weit entfernte Freiburg geht, werden auch dorthin wieder einige treue „Turbine-Groupies“ reisen und mit aller Leidenschaft (Betonung auf „schaft“ und nicht „Leiden“) das Spiel verfolgen.



Auf Händen getragen (Siems scheint genesen zu sein)

Text: Susanne Lepke

Fotos: Saskia Nafe



Zweikampf



Für I.H.



Wechsel der Perspektive



• Auf geht's, Mädels, reißt euch den A... auf!



• Toris Herz hat Platz für zwei



• Vorbilder für kleine Jungs



• Danke, Fans!



• Danke, Fans!



• Verdient!



• Kapitänin-Lob



• Fünfe für uns



• Der Sieg war wichtig für uns und gibt Selbstvertrauen.



• Applaus von Feli



Ein Witz für Groß und Klein



• Anna mit Emil Zahnlücke



• Sarah im (Spieler-)Tunnel



• Befreites Strahlen



• Streicheleinheit für die beste Spielerin



• Sarah Zadrazil bei der Arbeit



• Anna im Fokus des Fotografen



• Amanda nach der Auswechslung



• Auswechslung



• Fast, Anna!



• Antreten in Zweierreihen



• Ringelringelreihen – wir sind der Kinder dreien.





- Wer da wohl umarmt wird?



- Innere Freude



• Schmidti - vom Haare verweht



• Nöö, so nicht!



- Eine, die den Fans etwas zurückgeben will



- Sportlicher Einsatz



• Tori versucht es per Hand



• Jubelkuscheln



• Bianca Schmidt – ein treue Seele



• Flitzebogen



• Ich mag euch alle



• Torjubel



• Klara Cahynova



• Beste Spielerin des Tages



• Reklamation



• Nicht einverstanden!



• Danke, Jojo!



• Bald sind wir nicht mehr da, wo du bist



• Uermüdlich nach vorn treibend – Anna Gasper



• Gekonnt hinweggehüpft



• Amanda ist die Größte

Blutleer



*Spielbericht der
Bundesliga-Partie FC Bayern München gegen 1. FFC Turbine Potsdam am 17.03.2019***B**

Der Spielbericht soll mit den gleichen Worten wie im vorangegangenen Spielbericht zum DFB-Pokal-Viertelfinalspiel gegen den VfL Wolfsburg vom 13. März beginnen:

Sch... Wetter, Sch...
Spiel, aber die Busfahrt war gut.



Rasensprenger-Session

Wobei das erste „sch“ diesmal für „schön“ stehen soll, denn das Wetter war galant. Die strahlend warme Frühlingssonne sollte am Ende den eigentlichen Sinn für den zeitintensiven Sonntagsausflug nach München darstellen: 16 Stunden Busfahrt in den sonnigen Süden, während es am Heimatort regnete. Auch gibt es immer mindestens zwei Gründe, sich auf den meist langen Weg zu einem Auswärtsspiel zu machen: Die Fanbusfahrt an sich und die Vorfreude auf ein schönes Spiel der Lieblingsmannschaft.



Auf dem Weg zur zweiten Halbzeit

Nach der nur halb oder gar nicht verdauten „Klatsche“ gegen Wolfsburg sollte nun aber brutal die nächste „Klatsche“, serviert vom FC Bayern, folgen.

Das Hinspiel im Karli war damals 1:1 ausgegangen. Nun galt es – mit dem gleichen Kader – das Rückspiel anzutreten. Der Fanbus war ausgebucht – trotz des desaströsen Untergangs der Turbinen in der Autostadt. Entweder sind die Turbinenfans masochistisch veranlagt oder verdammt treu. Aber irgendwann reißt auch der letzte Geduldsfaden...

Es lohnt sich nach München zu fahren, denn das Stadion im Bayern Campus ist ein sehenswertes Goldstück in der frauenfußballerischen Stadion-Architektur. Modern, sauber, saftig grüner und aalglatter Rasen und ein Aufgebot an Rasensprengern, das selbst die Fontainen von Sanssouci erblassen lässt. Auch die Akustik stimmte, denn der Hall der Anfeuerungsrufe versprach Hörsturz-Gefahr.

Die Fußballneugierigen wurden von einer Samba-Trommelcombo am Eingang zum Campus und einem Kuschel- und Ballontier-Verkaufsstand begrüßt. Partystimmung – und die Menschen strömten. Woher diese auf einmal herkamen, bleibt unbeantwortet. Es waren mehr als die sonst gewohnten 500 Zuschauer_innen, ein gefühlter Zuschauerrekord. Wer erinnert sich noch an die alten Aschheim-Zeiten... Da hat sich tatsächlich optisch Sehenswertes in München getan. Nur die Namen der eigenen Spielerinnen müssen die Besucher_innen noch auswendig lernen. Da hallte nichts zurück, als der Stadionsprecher die Mannschaftsaufstellung bekanntgab. Er konnte das eilige,

gastunfreundliche Sprechtempo auch bei der Heimmannschaft ungehindert beibehalten. Der feine Unterschied war nur, dass die Turbinefans mal wieder das Sprintduell mit dem Stadionsprecher annahmen. Bei einsilbigen Namen wie „Schmidt“, „Huth“ und „Rauch“ konnten sie auch tatsächlich mithalten.

Die Penibilität der Einlasskontrollen stand ganz im „Mia san mia“- Flair. Erst nach hitzigen Diskussionen durften alle Trommeln ins Stadion einwandern – und das bisher wiederholt abgewiesene knallgelbe Maskottchen flatterte diesmal über alle Ordner hinweg und durfte tatsächlich live das Drama mitverfolgen.



Turbinefans

Das Erreichen des Kiosks war dagegen mit sportlichem Einsatz verbunden, da der Leberkäse vom anderen Ende des Stadions mild entgegenlächelte. Und am hochgelobten Weizenbier konnte man sich gar nicht laben, denn es galt Alkoholverbot. Dafür wurden alkoholfreie Getränke in Plastikflaschen verkauft... Na gut, andere Bundesländer, andere Sitten.

Nun zum Qualitätstest für die leidgeprüften Gästefans: Nach dem Wolfsburg-Spiel erwartete man alles, nur keine Wiederholung des fünf Tage zuvor Erlebten. Insbesondere ging man von einem kämpferischen Einsatz, spürbarer Willensstärke und einer Freude am Spiel aus, denn ohne solche Erwartungen setzt man sich nicht 16 Stunden lang den Hintern in einem Bus platt.

Und die Turbinen bedienten in der ersten Halbzeit tatsächlich einige dieser Erwartungen. Sie zeigten einen Spielwillen, einen kämpferischen Einsatz, auch etwas Spielfreude. Ab und an rollte der Ball sogar

über die Mittellinie und nahm Kontakt mit der bayerischen Torwartfrau Zinsberger auf. Auch wenn es – analog zum Spiel gegen Wolfsburg – nach 20 Minuten mal wieder 2:0 gegen uns stand, konnte man als Turbine-Fan trotzdem hingucken. Der Beginn erschien nicht ganz so unkoordiniert, auch wenn es viele Ballverluste und Fehlpässe gab. Die Anfeuerungsrufe der Fans verebbten auch nicht nach dem 3:0, die Fans waren willens, Mut zu machen, denn gegenüber dem Duell gegen Wolfsburg hoppelten keine Kaninchen vor der Schlange ziellos hin und her, sondern man strengte sich an.



Torjubiläum 1-2-3-4-5

Die zweite Halbzeit war dann ideal zur verbitterten Frusterzeugung geeignet. Ein schnelles 4:0 und dann war die smart dampfende Turbine abgeschaltet. Da passierte nichts mehr, kein Aufbäumen, kein Charakter, nichts – einfach Nichts. Jedenfalls nichts, was man als Fußball auf Bundesliganiveau bezeichnen kann. Nebenbei fiel das 5:0 – und hätte es Vanessa Fischer nicht gegeben, wäre das Spiel vermutlich 10:0 ausgegangen. Da helfen auch kein aufmunterndes Trösten und Krönchen- Geraderücken, da müssen jetzt klare Worte gesprochen werden! Hier geht es um die Spielerehre, um den Respekt gegenüber den weitreisenden Fans – und fehlende Moral und Kampfgeist können nicht ausschließlich mit finanziellen Voraussetzungen begründet werden. Das Gesehene hat nichts mehr mit der Vereinsphilosophie zu tun. Da kann der „Sportbuzzer“-Spielbericht noch so weichspülen. Ein Teil des Vereinsvorstands von Turbine Potsdam war live vor Ort und könnte unabhängig von den Medienberichten urteilen. Peinlich auch der Gedanke, dass dieses Spiel live im Fernsehen und Internet übertragen wurde.



Mit allen Mitteln

Der Frust der Fans über die wiederholte Spielweise, nicht nur über den Spielausgang, ist mittlerweile riesengroß. Die Forderung nach einem charaktervollen Teamgeist, nach einer Rückkehr zu einer mental souveränen Spielweise ist unüberhörbar. Was ist mit der Lieblingsmannschaft bloß los?!



Trauriger Applaus vor wenigen Fans

In der Hinrunde gab es noch zwei Unentschieden gegen Bayern und Wolfsburg, und jetzt zwei schmerzvolle „Klatschen“ – erzeugt vom selben Kader. Eine selbst am Schluss noch kämpfende Chmielinski lässt etwas hoffen, auch das Turbine-Eigengewächs Vanessa Fischer – und auch die einsatzbereite Johanna Elsig. Aber diese drei gibt es nicht in vierfacher Ausfertigung.



Chancentöterin

Vielen Dank an den Verein, der den reisewütigen Turbine-Fans die Busfahrt spendierte.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Saskia Nafe (sas) , Beatrice Martens (bea)



• Von Rot umwoben



• Geschwalbtes Foul?



• Keiner da – trotzdem nichts



• Natio-Dialog mit Lina Magull



• Nachdenklich



• Warmup



Kopfballgewimmel



Klara nach der Auswechslung



• Kein Durchkommen



• Kein Blickkontakt



• Erklärversuche



• Vielleicht dort?



Gefrustet



Bianca Schmidt



• Bittere Wahrheit



• Klara nach der Auswechslung



• Klara nach der Auswechslung_1



• Feli Rauch



• Einwurf



• Zweikampf



• Noch haben wir den Ball



• Chancentöterin



• Tja und weiter?



• Mit allen Mitteln



• Zinsbergers Ball



• Feli



• Chmielinski kämpfte



• Autsch



• Diskussionsanlass



• Prasnikar nach Auswechslung



Tori nach Auswechslung



Eine neue Stürmerin wird eingewechselt



• Geht gar nicht!



• Eine verlässliche Seele



• Wieder nicht unser Ball



• Kopfballduell



• Momentaufnahme



• Tori VOR der zweiten Halbzeit



• Tori biss sich tortz Aua durch



• Zu Gast in München



• Zinsberger hält die wenigen Bälle



• Freistoß-Duo



• Rot marschiert durch



• Klara kämpft...



• und geht zu Fall



• Weiß-Rot



• Einsatz



• Huth



• Anna Gasper



• Ein Versuch



Ein Ansatz



Torjubil 1-2-3-4-5



• Sambagruppe zu Gast im Stadion



• Bayern Campus



• Anna



• Lara



Bayernfans



Turbinefans



• Wer steigt höher?



• Vor dem Anpfiff



• Als noch nichts passiert war



• Rasensprenger-Session



• Fotografin Jessi



• Problemlösungsgespräch



• Ungefährdet



• Ablenkung vom Spiel - Foto(bea)



ungewohnte Dusche - Foto(bea)



deutsch-österreichischer Gedankenaustausch - Foto(bea)



Begutachten der (für uns)neuen Spielstätte – Foto(bea)



Eingang zum Campus - Foto(bea)



Bushaltestelle - Foto(bea)

DFB-POKALFINALE 2019 - ADE



Eigentlich sollte der Bericht sehr kurz ausfallen,
Sch.... Wetter, Sch.... Spiel, aber die Busfahrt war gut.

Aber für die, die nicht mit in Wolfsburg waren, hier noch ein paar Worte mehr.

Ich versuche eigentlich immer das Positive zu sehen, wie

- wir haben noch nie im AOK-Stadion verloren
- Pokalspiele sind immer etwas anderes als die Liga
- Turbine hat gegen den VfL Wolfsburg immer gekämpft.

Aber auch jeder Optimist hat seine pessimistischen Phasen, und irgendwann ist immer das erste Mal.



Einlauf der „Gladiatorinnen“-Foto(bea)



ShakeHands-Foto(sas)

Angefangen haben die Turbinen ja gar nicht so schlecht, aber dann gab es das Foul von Pernille Harder an Vanessa (Vanessa hatte den Ball schon, aber Fr. Harder sprang trotzdem voll in sie rein). Beide blieben erst einmal benommen liegen, da kamen wieder Erinnerungen hoch. Dann das Gegentor, geschossen von Alex Popp, und die Spielweise der Turbinen ließ immer mehr nach. Das zweite Tor für Wolfsburg ließ nicht lange auf sich warten.

Die Turbinen taten sich auch im zweiten Durchgang schwer, wirkten viel zu harmlos und schienen ohne Plan. Das Potsdamer Mittelfeld konnte nur selten den Ball gegen die Wolfsburgerinnen behaupten. Ungenaue Pässe wurden immer wieder in gefährliche Konter umgewandelt. Die nächsten zwei Tore waren vorprogrammiert.



Endergebnis-Foto(bea)





es ist alles gut-Foto (bea)



Aufwärmen-Foto(bea)



• es ist doch alles so einfach- Foto(sas)



• Wer hat denn da Angst vorm Ball? - Foto(sas)



• Einlauf der „Gladiatorinnen“ - Foto(bea)



• Tori, dreh Dich nicht um - Foto(sas)



• „Tanz-Pose“-Foto(sas)



• Feli lässt keinen an den Ball ran-Foto(sas)



• das sieht ja gar nicht gut aus-Foto(sas)



• Aua ... -Foto(sas).



Endergebnis-Foto(bea)



Der 1. FFC Turbine Potsdam sucht Manager_in für Sponsoring/Finanzen (m/w/i)



1. FFC TURBINE POTSDAM 71 e.V.



1. FFC TURBINE POTSDAM 71 e.V. · Olympischer Weg 3a · 14471 Potsdam

Offizielle Ausschreibung des 1. FFC Turbine Potsdam

Die erfolgreiche Entwicklung eines Sportvereins hängt zunehmend von dessen wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit ab. Das gilt im besonderen Maße für einen reinen Frauen- und Mädchenfußballverein, wie den 1.FFC Turbine Potsdam 71 e.V., der sich mit Erfolg in der 1. Frauenfußball Bundesliga behauptet und seit Jahren deren Niveau maßgeblich mitbestimmt. Um die Zukunftsperspektiven weiter zu stärken, Partner für den Verein zu begeistern und weitere zu gewinnen suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Manager Sponsoring /Finanzen (w/m/i)

Ihre Aufgaben:

- Sie entwickeln und verhandeln maßgeschneiderte Sponsoring-Konzepte und -verträge für die unterschiedlichsten Partner
- Sie arbeiten eigeninitiativ Kommunikations-Konzepte aus und setzen sie erfolgreich in der Praxis um
- Sie betreuen unsere Sponsoren auch an Spieltagen und offiziellen Anlässen des Vereins
- Sie bearbeiten eigenständig die unterschiedlichsten Aufgaben im kaufmännischen Geschäftsbereich inkl. Controlling-Aufgaben
- Sie bereiten Verträge und Vereinbarungen mit Spielerinnen des 1.FFC Turbine als Entscheidungsvorlagen für den Geschäftsführer und Vorstand vor
- Sie knüpfen und gestalten wichtige Kontakte in allen Bereichen des Frauen- und Mädchenfußballs und seinen Institutionen

Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse:

- Abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaftslehre oder des Sportmanagements oder vergleichbare Qualifikation
- Ausgeprägte Zahlenaffinität und analytisches Denkvermögen
- Sicherer Umgang mit Excel und [spezifisches Buchhaltungsprogramm Turbine]
- Erste Erfahrungen im vereins-sportbezogenen Vertragsmanagement und in der Konzeptumsetzung inkl. Projektmanagement
- Kommunikationsstärke und überzeugendes Auftreten, Freude am Netzwerken mit kommunalen Entscheidern, regionalen Unternehmern und in sportpolitischen Gremien
- Persönliche Identifikation mit den Werten des 1.FFC Turbine und Interesse an der Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs

Ihre Bewerbung richten Sie unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins und ihrer Gehaltsvorstellungen in Form eines PDF-Dokuments (bis 5 MB) bis zum 15. 03. 2019 an den Vereinspräsidenten, Herrn Rolf Kutzmutz: bewerbung@turbine-potsdam.de

Frauenfußball seit 05.03.1971 * DDR-Meister: 1981, 1982, 1983, 1985, 1986, 1989 * NOFV-Meister: 1992, 1994 Aufstieg in die 1. Bundesliga: 1994 * Deutscher Meister: 2004, 2006, 2009, 2010, 2011, 2012

DFB-Pokalsieger: 2004, 2005, 2006 * DFB-Hallencup-Sieger: 2004, 2005, 2008, 2009, 2010, 2013, 2014
UEFA Women's Cup-Sieger: 2005 * UEFA Women's Champions League Sieger: 2010

1. FFC Turbine Potsdam 71 e.V.
Olympischer Weg 3a
14471 Potsdam

Telefon: (0331) 9 51 38 41
Telefax: (0331) 9 51 48 65
www.turbine-potsdam.de

Steuer-Nr.: 050/141/03297
Bankverbindung: Deutsche Kreditbank AG
SWIFT/BIC: BYLADEM1001 * IBAN: DE04 1203 0000 0000 4877 77
BLZ: 120 300 00 * Konto-Nr.: 48 77 77



Richtig gut die Wurst.



Nach Essen pappesatt



*Spielbericht zur
AFBL-Begegnung 1. FFC Turbine Potsdam gegen die SGS Essen am 23.02.2019*



Blau- weiße Hoffnung vor dem Anpfiff

Zweieinhalb Monate hatte der Ball im „Karli“ geruht – an einem Sonnabend hieß es nun Heimspielstart in die Rückrunde der Frauenbundesliga.

Die Sonne schien und der Himmel zeigte sich im traditionellen Turbine-Look. Jedoch trügte der (Sonnen)Schein, denn das Thermometer wies nur wenige Grad über Null auf. 1231 Zuschauer_innen wohnten, warm angezogen und braune oder rote Heißgetränke zu sich nehmend, der Partie bei.



Abklatschen

Mit neuer Hoffnung bestückt, hoffte man nun auf ein sehenswerteres Spiel als das gegen den 1. FFC Frankfurt am vergangenen Sonntag, als die Torbienen die 3:1-Führung leichtfertig aus der Hand gaben.

Während der Woche hatte es emotionale Nachrichten gegeben: Das Kapitäninnen-Duo Svenja Huth und Feli Rauch (Stellvertreterin) hatten ihre Verträge bei Turbine Potsdam nicht verlängert. Erfreulich dagegen die Entscheidung von Jojo Elsig, als Nationalspielerin weiterhin dem Potsdamer Verein erhalten bleiben zu wollen.



Wie klingen die Fans nach der gründ-weißen Ciao-Botschaft?

Auf der Stehtribüne hinterm Schmitz-Tor hatte sich ein „mächtiges Häuflein“ Essener Fans versammelt, 7 Menschen an der Zahl – eine Glückszahl... Gut zu hören, eine XXL-Fahne schwenkend, die Trommel mit zwei Schlegeln rührend.



Den Zuschauer_innen wurden im Stadion zwei neue Aktionen angeboten:
zum einen ein Tippspiel, an dem man kurz hinterm Stadioneingang kostenlos teilnehmen konnte – und ein Zielschießen-Fan-Duell in der Halbzeitpause.

Das Spiel leitete die 29-jährige Schiedsrichterin Angelika Söder, die im Gegensatz zu den „Frankfurter Regeln“ stehende Grüppchenbildungen in der Coachingszone oder gar das Umherwandern eines Trainers auf dem Fußballplatz tolerierte.



Schiedsrichterin Angelika Söder in Aktion

Insgesamt zeigte sie einmal die gelbe Karte – gegen Svenja Huth. Die an einem Finger abzählbare Strafkarten-Anzahl lässt vermuten, dass es sich um ein blütenreinweißes Spiel gehandelt haben muss. Welch Trugschluss! Die Schiedsrichterleistung war dermaßen desolat, dass man (und frau) sich ernsthaft fragt, inwiefern die Analyse von Schiedsrichterleistungen beim DFB, Abteilung Frauenfußball, überhaupt thematisiert wird. Warum scheint es unwichtig zu sein, dass es eine Qualitätsgarantie und Verlässlichkeit gibt? Es ist frustrierend – nicht zum ersten Mal! Und alles andere als eine Werbung für den Frauenfußball.



Foul an Huth



Na und?!



• Muss man nicht pfeifen.



• Da war nix...



Freier Fall



Anna Gasper in Behandlung



Fouls wurden nicht gesehen – oder gesehen und nicht gepfiffen – Abseits war dagegen sehr häufig zu „bestaunen“ – das „Handspiel“ galt als Fremdwort – und das Siegtor für Potsdam in der 94. Minute wurde aufgrund eines angeblichen Stürmerfouls nicht gegeben. Die Kenntnis über das Stürmerfoul konnte übrigens dank einer Recherche im Nachgang des Spiels mit Hilfe des Internets gewonnen werden. Während der Spielsituation schauten sich die Fans im Fanblock D allesamt ratlos an, weil kein „Experte“ zur Verfügung stand, der einem die Logik des Schiri-Pfiffs erklären konnte.

Und Svenja Huth erhielt das seltene Gelb nicht wegen eines Fouls – sondern wegen Meckerns. Verständlich.

Nun zum Spiel: Es gab zwei unterschiedliche Halbzeiten, eine sehenswerte und eine „Lieber-nicht-Hingucken-Halbzeit“. Diesmal war die zweite Halbzeit die bessere aus Turbine-Sicht. Konstante Spielweisen sind derzeit in Potsdam überbewertet...



Zur Freude der 7 Menschen hinterm Tor, das Lisa Schmitz hütete, klingelte es relativ zeitig gleich zweimal hintereinander. Bereits in der 4. Minute gelang der Essener Spielerin Dancia Wu ein hübscher Führungstreffer, der von Lea Schüller in der 12. Minute dick und fett unterstrichen wurde. 0:2-Stand nach 12 Minuten im „Karli“ – welch Schock, der eine Stimmstarre unter den Turbinefans auslöste° Beim Anblick des unsicher und ungeordnet agierenden Torbienen verging einem die Lust am Zuschauen. Die Torbienen kamen kaum aus über die Mittellinie hinaus, das Mitzählen von Fehlpässen intensivierte nur den Frust. Essen war taktisch klug eingestellt und zeigte ein wirkungsvolles Vor-Checking. Und dass man nicht auf den Ball wartet, sondern zu ihm hinläuft, schien eine vergessene Weisheit zu sein.



Turbinestar am Boden



Auf allen Vieren krauchend

War das grässlich anzuschauen! Erst das sieg-vergeigte Spiel

in Frankfurt – und jetzt das hier – zu Hause! Als ein Fan in Richtung Spielfeld brüllte: „Verdammt, wir sind eure wegen hier!“, war alles gesagt.

Tröstlich

waren am Ende der ersten Halbzeit zwei Momente:

Potsdam hatte

Glück, dass ein Torschuss von Lea Schüller nur an den Pfosten ging.

Und Potsdam hatte Glück, dass es Tory Schwalm gelang, in der 41. Minute zum Anschlussstreffer einzunetzen.



In der Halbzeitpause gab es die Premiere, das Mittelfahnen-Zielschießen-Duell zwischen zwei Turbinefans namens Manu und Chris als Unterhaltungsangebot. Chris gewann, aber auch der/die Zweiplatzierte ging und wird niemals leer ausgehen. Ein signiertes Trikot von Wibke Meister wurden neben einem Turbine-Jahreskalender und in Aussicht gestellten Ball als Preise überreicht.



Der „Allianz“-Sponsor überreicht die Preise an die Gewinner_innen Manu und Chris

Auf zur zweiten Halbzeit! Potsdam kehrte überpünktlich aus der Kabine zurück und stand kurzzeitig verloren auf dem Platz bereit. Die Haltung stimmte schon mal... Und es musste eine Ansage gegeben haben, denn die Torbienen spielten nun forscher und durchdachter. Bereits in der 46. Minute hatte ein Doppelwechsel stattgefunden: Bianca Schmidt kam für Rahel Kiwic und die endlich genesene Amanda Ilestedt für Rieke Dieckmann. Über die Spielweise der beiden konnte man sich freuen. Endlich kam mehr Dampf in die Partie!



Schmidt und Amanda

Nun war Potsdam die spielbestimmende Mannschaft und erarbeitete sich eine Torchance nach der anderen. Svenja Huth traf die Querlatte, Feli Rauchs direkter Eckstoß wurde gerade noch mit der Faust von der Essener Torhüterin Sindermann abgewehrt. Ebenso auch ein strammer Schuss von Tory Schwalm. In der 72. Minute wurden die Torbienen dann für ihre Mühen belohnt: Lara Prašnikar stand goldrichtig und schob zum Ausgleichstreffer ein.



Lara Prasnikar nach Torabschluss



Bisschen was zu feiern

Den Rückstand von zwei Toren hatte die Lieblingsmannschaft

nun aufgeholt. Respekt! Vermutlich liegt den Torbienen solch ein Negativgefühl mehr als eine glorreiche Führung ins Ziel zu tragen.



Brüllend für den Verein

Traurig für Essen - und etwas Seelenfrieden stiftend für die Potsdamerinnen und deren anfeuernden Umfeld.



Von Jojos Kopf gepflückt

Die letzten fünf Minuten wurden dann inklusive der fast 5-minütigen Nachspielzeit (angezeigt waren 4 Minuten...) richtig spannend, denn beide Mannschaften wollten das Siegtor erzielen. Da Turid Knaak mit der 1000%-igen Chance nichts anzufangen wusste, schon gar nicht in einer 93. Minute..., versuchte es Potsdam in der 94. Minute erfolgreicher. Aber dieses 3:2 sollte nicht zählen, da man kurzzeitig vergessen hatte, mit der Schiedsrichterin zu rechnen... Das war Werbung für den Frauenfußball (*Ironie aus.*)

„Player of the match“ wurde die Essenerin Spielerin Lea Schüller, die anschließend ein kurzes Interview über das Stadionmikrofon gab – eine beidseitig wertschätzende Geste.



Player of the match (mit Sponsor (li) und Vereinspräsidenten Rolf Kutzmutz (re))

Insgesamt vier zuschauende Menschen hatten den Ausgang der Partie vorausgeahnt und den richtigen Tipp von 2:2 auf der Tippkarte notiert. Als Gewinner ausgelost wurde am Ende Familie Schinkel – ein treues TP-Pärchen wurde somit vom Glück genkutscht.

Mehr gibt es nicht zu sagen.

Text: Susanne Lepke

Fotos: Saskia Nafe (sas)



Einlauf der Mannschaften



Fanclub-Banner



• Begrüßung der besten Spielerin



• Groß und klein



• Die Qualität lässt zu wünschen übrig



• Fanblock D



• Bianca Schmidt



• Lara fliegt darnieder



• Tory - stets engagiert



• Bereit



• Anna Gasper



• Fanblock D



• Die Mittelfahnen-Zielwilligen im Interview



• Fighting



• Adieu I



• Adieu II



Feli im Sprint



Gerangel um den Ball



• Rieke in Aktion



• Russischer Folkloretanz



•
Meiner!



•
Will jemand den Ball?



• Suhlen im Modder



• Enttäuschung



• Abschlussrunde



• Jojo trauert



Tory ebenso

Beteiligung an der Umfrage vom 1.FFC Turbine Potsdam



Liebe Fans,

habt ihr 5-10 Minuten Zeit, um euch an der folgenden Umfrage zu beteiligen, die der Verein 1.FFC Turbine Potsdam erstellt hat? Je höher die Beteiligung, um so aussagekräftiger das Ergebnis.

Also: auf den [„Umfrage“](#) klicken und ab geht die Antwort-Post.

[Umfrage](#)

Wer sich an dieser Umfrage (über den Fanshop beim Hallencup oder über die Internetseite von Turbine Potsdam) bereits beteiligt hat: **Dankeschön:-)**

Bei den Heimspielen im „Karli“ oder auf den Auswärtsfahrten des Fanbusses gibt es auch die Möglichkeit, an der Umfrage *mit Stift und Papier* teilzunehmen.



Danke an die Fans beim Turbine-Hallencup 2019 (Foto: sas)

Euer Fanclub „Turbinefans“ e.V.

Sieg vergeigt



*Spielbericht zum
Bundesligaspiel 1.FFC Frankfurt gegen 1.FFC Potsdam am 17. Februar 2019*

Nach dem Nachholspiel am vergangenen Sonntag, das siegreich mit 3:2 gegen den SC Sand endete, galt es nun, mit hochgradiger Zuversicht in die Rückrunde zu starten. In Frankfurt am Main – nicht Oder... – stand nämlich der Wegweiser, der auf die Richtung zur Champions League-Qualifikation hinwies. Nicht nur beim Turbine-Hallencup, sondern auch in der allgemeinen

Saison sollte endlich mal wieder internationales Flair in die Potsdamer Frauenfußballwelt Einzug halten.

Der Fanbus startete frühmorgens um 4.00 Uhr in Richtung Bankenmetropole und war gut gefüllt. Leider fehlten einige Stammfahrer_innen aus gesundheitlichen oder familiären Gründen, denen an dieser Stelle gute Wünsche und nette Gedanken zu Teil werden sollen.

Überpünktlich traf der Bus am Ziel ein, die Stadiontore waren noch verschlossen. Als Zeitüberbrückung diente eine „Verbrüderungsszene“, denn es wartete bereits ein weiterer Reisebus vor den Stadiontoren. Dieser war mit Einwohner_innen der Heimatstadt von Tory Schwalm bestückt. War es doch tatsächlich gelungen, viele Menschen dieses Ortes zusammenzutrommeln, um der Potsdamer Spielerin die Ehre zu erweisen. Manche der Mitreisenden sollten zum ersten Mal ein Frauenfußballspiel erleben. Eine großartige Aktion, die bisher einmalig in der Vereinsgeschichte von Turbine Potsdam ist. Diese musste natürlich sofort auf einem Großgruppenfoto festhalten werden.



Fanclub „Turbinefans“ mit Fanclub „Tory Schwalm“ vereint (Foto: peti)

Als sich die Stadiontore eine Stunde vor Spielbeginn öffneten, war die Begrüßung seitens der Einlasskräfte, wie bei den letzten Begegnungen auch, sehr freundlich. Der Eintrittspreis für die Fanbusreisenden minimierte sich dank 25 Freikarten auf 1€ - vielen Dank dafür an den gastgebenden Verein! Das 28-seitige Stadionheft gab es kostenlos dazu, ebenso ein Gratis-Tombola-Los.



Turbinefans in Frankfurt (Foto: sas)

Die Frühlingssonne begann mit ihrer Aufwärmung. Das Cateringangebot belief sich neben dem gewohnten Bier auf Apfelwein, Rindswurst, Frikadelle... äh... Bulette und delikat aussehenden Kuchenstücken. Ergebnis: Beste Stimmung.



Wir sind ein Team. (Foto: sas)

Als der Stadionsprecher die Gäste um die Mittagszeit mit einem frischen „Guten Morgen!“ begrüßte, tat dieser Widerspruch der Stimmung keinen Abbruch. Und seine Feststellung, dass sich die Potsdamer Fans lauter als die Frankfurter Fans anhören würden, erst recht nicht. Dass man bei den Auswärtsspielen nur selten als Fan eingeladen wird, in einem angemessenen Tempo die Spielerinnen-Aufstellung mitsprechen zu dürfen, ist man (leider) gewohnt. Aber während des Verlesens der Mannschaftsaufstellung kam es zu einer ungewohnten Formulierung seitens des Stadionsprechers. Zitat: „...Nr. 13: Riecke Dieckmann, Nr. 19: Felicitas Rauch, und nun *die Ausländer*: Nr.23: Clara Cahynova, Nr. 24: Lara Prasnikar, Nr. 25 Rahel Kiwic...“ Bei dieser Wortwahl breitete sich im Potsdamer Fanblock Verwirrung aus: Seit wann wird ein Sportteam nach der Herkunft zerteilt?! Es roch nach Diskriminierung.

Wie dem auch sei: Nach einer Schweigeminute für die beiden verstorbenen, ehemaligen Frankfurter Spielerinnen Heidi Mohr und Katharina Lindner wurde das Spiel angepfiffen. Es war die Begegnung Nr.55 zwischen Frankfurt und Potsdam – Tradition pur.

Auch die ehemalige Bundestrainerin Sylvia Neid und „Natze“ Nadine Angerer weilten unter den angeblich 1700 Zuschauenden. Das Stadion, dessen Größe mit dem „Karli“ vergleichbar ist, wirkte irgendwie leerer als die genannte Zahl.

Potsdam startete sehr gut ins Spiel, ergriff sofort die Initiative und wirkte spielbestimmend. Diese Überlegenheit wurde auch belohnt, als Rahel Kiwic („Ausländerin“) in der 12. Minute zum 1:0 einköpfte. Ihre Frisur erschien heute besonders hochgesteckt;-)



Kopfballverlängerungsmaßnahme (Foto: sas)

Ein Torjubel entspann sich im Potsdamer Fanblock, die Freude und die Zuversicht über einen souveränen Start in die Rückrunde waren groß. Jedoch waren die Feiergesänge noch gar nicht beendet, als drei Minuten später das Ausgleichstor durch Marith Prießen erfolgte.



Torjubiläum nach dem 1:0 durch Rahel Kiwic (Foto: sas)

Ah ja, so so... Gut, dann trotzdem weitermachen! Die Potsdamer Antwort sollte dann ein Strafstoß sein, denn die Schiedsrichterin, die in dieser Partie wenig zeigte, zeigte in der 26. Minute nach einem Handspiel auf den Elfmeterpunkt. Feli Rauch verwandelte diesen souverän: 2:1 für Potsdam.



Das gab Auftrieb: Ein Potsdamer Eckball folgte dem nächsten, dagegen ließ der „heißgeliebte“ Frankfurter Eckball-Ruf „Ecke, Ecke? Tortortor!“ lange auf sich warten. Auch gab es einige Torchancen für Potsdam, z.B. durch Huth, Prasnikar und Cahynova. Doch es sollte beim Halbzeitstand von 2:1 bleiben.



Freistoß (Foto: sas)

In der zweiten Halbzeit begannen die Turbinen eher zerfahren und unwillig. Die spielerische Überlegenheit verblasste. Man gewann den Eindruck, Frankfurt ins Spiel bringen zu wollen. Das Mittelfeld wirkte leer, die Laufbewegungen eher statisch, viele Zweikämpfe wurden gar nicht erst angegangen. Die ersten 20 Minuten schienen kaum sehenswert und unterhaltsam, sondern plätscherten so dahin. Nur die kaum nachvollziehbare Schiedsrichterleistung sorgte für „Unterhaltung“. Fouls wurden auf beiden Seiten nicht gesehen, auch das eine oder andere Abseits nicht. Dafür durfte der Frankfurter Trainer auf die Tribüne abwandern – und auch Rudi musste gleich zu Spielbeginn den Pärchenbetrieb einstellen. Denn in der Coachingzone darf immer nur ein Trainer oder Trainerin stehen. Ja, in Frankfurt kann man immer wieder etwas dazulernen!



Muss man (frau) nicht pfeifen... (Foto: sas)

In diesem „Geplätschere“ und „Belagere“ fiel dann eher aus dem Nichts das 3:1 für Turbine Potsdam. Tori Schalm hatte sich überlegt, ihrer heimatlichen Fangemeinde eine Ehre zu

erweisen und netzte in der 69. Minute mithilfe des Pfostens ein. Das passte!



Nur für euch, liebe Heimatfans!

Aber wie schon beim ersten

Gegentor ließ auch diesmal die Frankfurter Antwort nicht lange auf sich warten:
Bereits vier Minuten später fiel durch Geraldine Reuteler der Anschlusstreffer.

Hmmm - nun galt es, die

3:2-Führung über die verbleibenden 20 Minuten (incl. Nachspielzeit) zu retten.
In der 80. Minute sollte der Doppelwechsel von Bianca Schmidt und Luca Maria Graf für Praniskar und Schwalm nochmal frischen Wind bringen. Und tatsächlich kam nun endlich Spannung auf, denn Frankfurt drehte auf und wollte unbedingt den Ausgleichstreffer. Die Partie wurde kopfloser, es gab mehr Reaktion als Aktion. In der 87. Minute lief die Frankfurterin Shekiera Martinez allen auf und davon und erzielte tatsächlich diesen gewünschten Ausgleich.



nieder(und)geschlagen (Foto: sas)

Sprachlosigkeit, Frust,
Kopfschütteln. Wann hatte Potsdam in der Vergangenheit schon mal so klar
geführt und dann die Führung hergegeben. Das ist lange her.

Das Unentschieden erzeugte puren,
knallharten Frust – bei den Spielerinnen wie bei den Fans. Der Wegweiser in
Richtung Champions League – Qualifikation wurde in der 87. Minute demontiert.

Auch, weil die im Anschluss
stattfindende Spitzenspiel zwischen Bayern und Wolfsburg nicht in einem 3:3,
sondern in einem 4:2-Sieg für die Bayern endete.

Ja – die Saison ist noch lang,
Wunder können geschehen, und rein rechnerisch... all diese Floskeln haben ihre
Berechtigung. Den aktuellen Frust beheben sie jedoch nicht.



• Achtung, Scherz! (Foto: sas)



• Jojo hat (noch) gut lachen (Foto: sas)



• Huth-Smile (Foto: sas)



• Fans am Start (Foto: sas)



• Flugphase 1 (Foto: sas)



• Flugphase 2 (Foto: sas)



• Flugphase 3 (Foto: sas)



• Eckball ohne Fanrufe (Foto: sas)



• Muss auch nicht gepfiffen werden (Foto: sas)



• Rieke- Jump (Foto: sas)



• Rieke vor männlicher Ersatzbank (Foto: sas)



• Im Rücken die Fans (Foto: sas)



• Taktische Planung (Foto: sas)



• Fast ein Tor von Clara (Foto: sas)



• Seltenes Zeig-Ereignis der Schiedsrichterin (Foto: sas)



• Handball geht auch (Foto: sas)



Ex-Turbine-Torwartfrau (Foto: sas)



Geh mal kurz beiseite (Foto: sas)



• Zweikampf (Foto: sas)



• Sveni mit Aua - geht trotzdem weiter (Foto: sas)

Text: Susanne Lepke

Fotos: Saskia Nafe (sas), Susanne Lepke (sule), Peter Tietze (peti)

„VOM WINDE VERWEHT“ UND 3 PUNKTE



Allianz-Frauenbundesliga SC Sand – 1.FFC Turbine Potsdam am 10.02.2019

Im Dezember 2018 fuhren schon einmal Fans nach Sand, um am Spielsonntag wegen starken Schneefalls und Nichtbespielbarkeit des Platzes nach dem Frühstück wieder den Heimweg anzutreten.

Nun gab es diesen Nachholtermin, wieder im Winter, wieder eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass das Spiel ausfällt.

Aber die Wettervorhersage sah nicht winterlich aus, 13°C tagsüber.

Peter und Mandy waren bereit, noch einmal diese lange Tour von 720 km mit einigen Fans auf sich zu nehmen. Die Unterkunft im Gasthaus zur Krone mit super ausgestatteten Zimmern und der super schwäbischen Küche kann man nur empfehlen.







So nah der französischen Grenze nutzten wir die Gelegenheit, uns die neue Trambrücke über den Rhein in natura anzusehen und einen kurzen Abstecher nach Frankreich zu machen.



Baustellenschild April 2015 – Foto(bea)



• Trambrücke Februar 2019 - Foto(bea)



• Tram Kehl - Straßburg - Foto(bea)

Zurück in Sand (Ortsteil von Willstätt, 12 km von der französischen Grenze entfernt) begann es zu regnen. Die Sturmböen waren vom Feinsten - alles andere als ein angenehmer Fußballsonntag. Zur Eintrittskarte gab es Stadionhefte, soviel man wollte und das Heft passte zum Wetter und war Programm - „Sandsturm“.

Das Orsay-Stadion (bis 2017 noch Kühnmatt-Stadion) hatte noch zwei Neuerungen : einen Kommandoturm mit Kamera und eine große Anzeigentafel (früher wurden die Spielstände mit Papptafeln an einer Wand angebracht).



so sah es bis 2017 noch aus



die neue Anzeigentafel – Foto(bea)

Schon während der Aufwärmphase sah man, dass dies kein leichtes Spiel wird. Der Wind machte mit

dem Ball, was er wollte. Weit geschossene Bälle kamen immer wieder zurück. Das Gespräch der Trainer mit der Schiedsrichterin sah nicht vertrauenerweckend aus, wir befürchteten, dass aufgrund der Sturmböen, das Spiel nicht angepfiffen wird.

Aber es wurde gestartet, Turbine musste in der 1. Halbzeit gegen den Wind spielen. So war es nicht verwunderlich, dass wir nach 2 Minuten schon im Rückstand waren. Lisa hatte keine Chance, sie konnte nur zusehen, wie der Ball vom einer Böe ins Turbinetor getragen wurde. Die Turbinen steckten aber nicht auf, waren ständig vor dem Sander-Tor präsent, und hatten durch Feli in der 27. Minute endlich auch das erste Tor.



Torschützin Feli

Nach der Pause hofften wir, dass das Spiel mit dem Wind den Turbinen in die Karten spielen müsste. In der 51. Minute schaffte es Lara, aus der zweiten Reihe den Ball abzugeben und mit Windhilfe im gegnerischen Tor zu versenken. Leider mussten die Turbinen 8 Minuten später im Getümmel den Ausgleich hinnehmen.

Turbine war die dominantere Mannschaft, hatte aber auch extrem mit den Windböen zu kämpfen. Sarah erlöste dann alle mit einem Abstaubertor. Die drei Punkte mussten nun nur noch verwaltet werden.



Dankeschön- Foto(sas)

Die Mädels sahen nach dem Spiel aus, als wenn sie eine Schlamm Schlacht ausgetragen hatten. Völlig durchnässt aber glücklich, trotz der „fast irregulären“ Witterungsbedingungen die 3 Punkte mit nach Hause zu nehmen.

Nachzureichen ist noch: es waren 268 Zuschauer, davon ca. 20 Turbinefans

Auf der Rücktour nutzten wir in einer Raststätte die Gelegenheit, dort die Auslosung des DFB-Pokal-

Viertelfinales live im TV anzusehen.

Leider erfüllte sich unserer Wunsch, und der der Turbinen nicht, nach 4 Jahren endlich mal wieder ein Heimlos zu bekommen.

(Dafür hat wieder der VfL Wolfsburg, die Mannschaft mit dem größten Etat, ein Heimspiel, wie schon in der ganzen letzten Saison)

Wir haben aber eine kurze An- und Abreise, und die Turbinen haben gegen Wolfsburg noch nie aufgesteckt, haben immer gekämpft. ...und die Hoffnung stirbt zuletzt!

Am Sonntag gilt es aber erst einmal , gegen den 1. FFC Frankfurt zu gewinnen. Die Wettervorhersage ist: mild 11°C und sonnig (hoffentlich keinen Sturm).

Text: Beatrice Martens

Fotos: Saskia Nafe(sas), Peter Tietze(peti), Beatrice Martens(bea)



auf dem Weg nach Sand - Foto(bea)

SANDSTURM



SC Sand Frauen | Allianz Frauen-Bundesliga | Stadionheft | 13. Spieltag | Dezember 2018



ZU GAST



Allianz
FRAUEN-
BUNDESLIGA



1. FFC Turbine Potsdam

Feger Bau
Unternehmensgruppe

PRESSTRADE
GROUP

ALL ABOUT

Sparkasse



TELECOM



Fahnenparade – Foto(bea)



er steckt im Erdmännchen – Foto(peti)



• die neue Anzeigentafel – Foto(bea)



• Zielfoto – Foto(sas)



• na, wer drängt denn da - Foto(sas)



• Weitsprung



• Akrobatik pur – Foto(sas)



• 1. Torjubel – Foto(sas)



• nun sind es schon 4 - Foto(sas)



• es kommen noch drei dazu - Foto(sas)



Jojo und Sveni komplettieren die Gruppe - Foto(sas)



2. Torjubel - Foto(sas)



• Feli kommt dazu – Foto(sas)



• oh, was können die sich freuen – Foto(sas)



• diesmal jubelt Rieke aber auch mit - Foto(sas)



• ein Knäuel - Foto(sas)



• diesmal fehlen Jojo und Rahel – Foto(sas)



• 3. Torjubel – Foto(sas)



• aber, wo laufen sie denn? - Foto(sas)



• Gruppenfindung - Foto(sas)



• rennt euch nicht um – Foto(sas)



• Lara ist die 5. – Foto(sas)



• Klara, Nr. 6 - Foto(sas)



• auf wen warten sie denn noch? - Foto(sas)



Rahel, Nr. 7 - Foto(sas)

EILT !!! FANSCHAL „HALLENCUP 2019“ WIRD NOCHMALS AUFGELEGT



Der Turbine-Fanshop bot zum 7. Internationalen AOK Turbine-Hallencup einen Fanschal "Hallencup 2019" an, der ein besonderes Highlight war. Die limitierte Edition von 50 Stück war so schnell verkauft, die Nachfrage aber hoch. So hat sich der Fanshop dazu entschlossen, noch einmal in einer kleinen Auflage nachproduzieren zu lassen.

Bis Freitag, den **01.02.2019** kann man online über www.fanshop-turbine.de einen der begehrten Fanschals erwerben. Die Lieferzeit beträgt dann 4-6 Wochen!

Fantalk am 5. Februar 2019



Fläggchen zeigen (Foto: sas)

Eine Tradition wird wieder zum Leben erweckt:

Pünktlich zum Start in die Rückrunde der Allianz-Frauenbundesliga wird es am 5. Februar nach einer längeren Pause wieder einen Fantalk geben. Wer zu den 2-3 geladenen Spielerinnen gehören wird, bleibt vorerst noch ein Geheimnis, das sicherlich in den kommenden Tagen gelüftet wird.

Beginn: 18.00 Uhr

Ort: [Restaurant „Westufer“](#) (Ort der letzten Weihnachtsfeier), Kastanienallee 22b, 14471 Potsdam

Kommt zahlreich!

Rückblick auf den 7. Internationalen Turbine-Hallencup 2019



RAUSCH – UND VORBEI! Rückblick auf den 7. Internationalen Turbine-Hallencup

„Turbine-Cup Teil 2“ – oder: AGG-Cup der Waldstadtteams

Wer beim Turbine-Cup in der MBS-Arena Lust auf Mehr bekam, der sei herzlich eingeladen, dem AGG-Cup am 2.2.2019 in der Da-Vinci-Halle in Bornstedt, Esplanade 3 (Tram 96 Richtung Campus Jungferensee, Haltestelle Volkspark) beizuwohnen. Das Turnier wird in den Altersklassen U9 (F), U11 (E) und U13 (D) ausgetragen. Dabei wird das Turnier der Altersklasse U9 als gemischtes Turnier Mädchen/Jungs ausgetragen. In dieser Altersklasse ist unsere E2 am Start. Gastmannschaften sind: Fortuna Babelsberg, BSC Süd 05 Brandenburg, Empor Schenkenberg, Brandenburg 03 Berlin sowie Eintracht Bötzw.

Bei den E-Juniorinnen sind zu Gast: SV Blau-Weiss Berolina Mitte, SG Beelitz 1912/90, 1. FC Schöneberg 1913, FSG Falkensee sowie die Spandauer Kickers. Diese beiden Altersklassen sind von 9.30 Uhr bis 13.30 Uhr geplant.

Das Turnier der D-Juniorinnen läuft von 14 – 18 Uhr und eingeladen sind: Ein Team aus Zschernowitz (Sachsen-Anhalt), der FC Internationale Berlin, BSC Preussen 07, Berolina Mitte, Victoria Brandenburg, der Heideseer SV sowie der 1. FC Schöneberg.

Spannende Spiele sind garantiert, genauso wie ein schmackhaftes Catering, welches von den Eltern unserer Turbinen zubereitet wird. Der Erlös kommt unseren Turbinen zugute.

Die Mädels würden sich über reichlich Unterstützung freuen. Eine volle Halle garantiert ja auch

beste Stimmung.

Micha und DJ Edison